



Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau
Dezernat – Betriebswirtschaft / Beraterseminar

**AUSWERTUNG DER JAHRESABSCHLÜSSE VON LANDWIRTSCHAFTLICHEN
BETRIEBEN IM BENACHTEILIGTEN GEBIET IN SACHSEN-ANHALT
Wirtschaftsjahr 2003/2004**

Dr. habil R. Richter, Dr. M. Sievers

Bernburg, den 12.10.2005

1. Untersuchungsanlass

Gemäß Erlass vom 18.06.2003 (AZ 71.3-6000) in Verbindung mit den Erlassen vom 22.10. und 05.12.2003 (AZ 71.3-6000) hat das Dezernat 13 der Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau (LLG) eine Auswertung der Auflagenbuchführung zur wirtschaftlichen Entwicklung von Betrieben im benachteiligten Gebiet anzufertigen.

Die Daten entstammen den bei den Ämtern für Landwirtschaft und Flurneuordnung (ÄLF) vorliegenden maschinenlesbaren Jahresabschlüssen.

2. Datenbasis

Die ÄLF übergaben der LLG termingemäß zum 30. Mai 2005 maschinenlesbare Jahresabschlüsse von 127 auflagenbuchführungspflichtigen Betrieben. Die Anzahl von Betrieben im benachteiligten Gebiet lag bei 35. Davon konnten 31 nach Überprüfung der vorgelegten Daten in die Analyse einbezogen werden.

In diesem Bericht werden die **wirtschaftlichen Ergebnisse der auflagenbuchführungspflichtigen Betriebe im benachteiligten Gebiet nach ihrer Betriebsform differenziert und einer Vergleichsgruppe¹⁾ von Betrieben gegenübergestellt, die nicht im benachteiligten Gebiet wirtschaftet**. Außerdem erfolgt eine Differenzierung hinsichtlich des wirtschaftlichen Erfolges. Wegen der geringen Anzahl an Juristischen Personen (3) in dieser Gruppe wird auf eine Untergliederung nach Rechtsformen verzichtet. Die **ausgewerteten Kennzahlen** sind deshalb weitgehend **rechtsformübergreifend** gewählt.

Im vorliegenden Bericht setzt sich die Grundgesamtheit ausschließlich aus Betrieben zusammen, die auflagenbuchführungspflichtig und im benachteiligten Gebiet ansässig sind. Die Auflage zur Buchführungspflicht wird einem Betrieb erteilt, der eine öffentlich geförderte Investition durchführt. In Abgrenzung zum vorliegenden Bericht sind im Agrarbericht Sachsen-Anhalt auch Betriebe enthalten, die keine geförderten Investitionen ausführten und über landwirtschaftlich genutzte Flächen außerhalb des benachteiligten Gebietes verfügen.

1) Als Vergleichsgruppe bzw. Referenz insbesondere mit Blick auf eine vergleichbare Betriebsgröße werden im Rahmen dieses Berichtes die Daten der Rechtsform GbR (mittlerer Erfolg) herangezogen. Quelle: Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.), Land-, Ernährungs- und Forstwirtschaft und Tierschutzbericht des Landes Sachsen-Anhalt 2004. Magdeburg 2005, S. 103 (im Folgenden zitiert als „Agrarbericht Sachsen-Anhalt“).

3. Auswertung der Jahresabschlüsse des Wirtschaftsjahres 2003/04

Nachdem Nässe und Hochwasser 2002 regional zu beträchtlichen Produktionsausfällen, zu schlechten Qualitäten in der pflanzlichen Produktion und daraus resultierenden niedrigeren Erlösen bei gleichzeitig gesunkenem Milchauszahlungspreis und geringeren Ferkel- und Mastschweineerlösen in der Tierproduktion geführt haben, war das Erntejahr 2003 durch extrem hohe Temperaturen und sehr geringe Niederschläge in den Sommermonaten gekennzeichnet. Ausnahmen bildeten nur örtliche Gewitter mit zum Teil beträchtlichen Niederschlägen, die sich nur in Einzelfällen in entsprechend höheren Naturalerträgen niederschlugen.

Die Trockenheit zur Ernte 2003 in weiten Teilen Sachsen-Anhalts prägte auch die Erlössituation in der Landwirtschaft. Sie war gekennzeichnet durch vergleichsweise niedrige Erzeugerpreise für Ackerfrüchte unmittelbar nach der Ernte, die im Verlauf des Wirtschaftsjahres teilweise erheblich anstiegen.

3.1. Produktionsfaktoren

Mit der Analyse der Produktionsfaktoren erfolgt die Einordnung der Betriebe hinsichtlich ihrer Produktionskapazitäten.

Tab. 1: Faktorausstattung der auflagenbuchführungspflichtigen Betriebe im benachteiligten Gebiet des Landes Sachsen-Anhalt und einer Vergleichsgruppe, WJ 2003/04

Kennzahl	Einheit	Durchschnitt im benachteiligten Gebiet	Vergleichsgruppe Agrarbericht ST ¹⁾
Betriebe	Anzahl	31	121
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	ha LF/ Betrieb	523	354
Anteil der Ackerfläche an der LF	v.H.	65	85
Anteil der Pachtflächen an der LF	v.H.	89	93
Verfügbare Arbeitskräfte (AK)	AK/Betrieb	4,07	4,7
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha	1,41	1,32
Viehbesatz	VE/100 ha	42,8	38,0
- dar. Rinder insgesamt	VE/100 ha	37,0	35,8
Bilanzvermögen	€/ha	1.861	2.248
- dar. Tiervermögen	€/ha	287	257
- dar. Anlagevermögen ohne Tiere	€/ha	1.151	1.402
Eigenkapital	€/ha	645	656

1) Quelle: Agrarbericht Sachsen-Anhalt, a.a.O., S. 103.

Die auflagenbuchführungspflichtigen Betriebe verfügen im Vergleich zu den in der Betriebsstatistik ausgewerteten landwirtschaftlichen Betrieben über ca. 80 v.H. mehr Fläche, jedoch über einen geringeren Anteil des Ackerlandes an der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF): auflagenbuchführungspflichtig: 65 v.H., Vergleichsgruppe: 85 v.H., während der Anteil der Pachtflächen mit 89 v.H. (vgl. Tab.1) bzw. 93 v.H. weitgehend gleich ist.

Der Arbeitskräfte- und Viehbesatz liegt bei den Betrieben im benachteiligten Gebiet um 7 v.H. bzw. 13 v.H. höher, während der Besatz an Rindern in der Vergleichsgruppe nur um ca. 3 v.H. höher liegt.

Die Analyse des Bilanz- und Tiervermögens zeigt, dass das Bilanzvermögen der auflagenbuchführungspflichtigen Betriebe um rund 20 v.H. unter der Vergleichsgruppe liegt, jedoch ein um 12 v.H. höheres Tiervermögen vorhanden ist. Deshalb ist es auch nicht verwunderlich, dass das Anlagevermögen ohne Tiere der auflagenbuchführungspflichtigen Betriebe um 250 €/ha bzw. 18 v.H. niedriger liegt.

Das Eigenkapital der Vergleichsgruppe beträgt 656 €/ha und unterscheidet sich somit nur geringfügig von dem der zu untersuchenden Betriebe.

Festzuhalten ist darüber hinaus, dass das Anlagevermögen ohne Tiere ca. 62 v.H. des Bilanzvermögens ausmacht und das Eigenkapital 35 v.H. des Bilanzvermögens erreicht. Die Anlagendeckung 1. Grades liegt bei 45 v.H. Die Vergleichsgruppe erreicht eine Anlagendeckung von knapp unter 40 v.H.

3.2. Ertrags- und Aufwandskennzahlen

In der Tabelle 2 werden wichtige Kennziffern der auflagenbuchführungspflichtigen Betriebe mit den gleichen Kennziffern aus dem Agrarbericht Sachsen-Anhalt verglichen.

Tab. 2: Ausgewählte Kennziffern des Aufwandes und Ertrages der auflagenbuchführungspflichtigen Betriebe im benachteiligten Gebiet des Landes Sachsen-Anhalt und einer Vergleichsgruppe, WJ 2003/04

Kennzahl	Einheit	Durchschnitt im benachteiligten Gebiet	Vergleichsgruppe Agrarbericht ST ¹⁾
Betriebliche Erträge insgesamt	€/ha	1.171	1.433
- dar. Umsatzerlöse pflanzliche Erzeugung	€/ha	115	429
- dar. Umsatzerlöse tierische Erzeugung	€/ha	559	570
- dar. Zulagen / Zuschüsse	€/ha	405	355
Getreideertrag (ohne Körnermais) insgesamt	dt/ha	23,4	59,2
Getreideerlös (ohne Körnermais)	€/dt	10,37	9,60
Betriebliche Aufwendungen insgesamt	€/ha	1.059	1.173
- dar. Materialaufwand	€/ha	455	564
- dar. Aufwand für die tierische Erzeugung	€/ha	224	199
- dar. Personalaufwand	€/ha	235	129
- dar. Abschreibungen	€/ha	127	156
- dar. Zinsaufwand	€/ha	45	51

1) Quelle: Agrarbericht Sachsen-Anhalt, a.a.O., S. 103.

Die betrieblichen Erträge der Betriebe in den benachteiligten Gebieten setzen sich zu 10 v.H. aus Umsatzerlösen der pflanzlichen Erzeugung, zu 48 v.H. der tierischen Erzeugung und 35 v.H. aus Zulagen / Zuschüsse zusammen. In der Vergleichsgruppe lauten die entsprechenden Anteile: 30 v.H., 40 v.H. bzw. 25 v.H. Dieser Vergleich macht deutlich, dass die aufgabenbuchführungspflichtigen Betriebe im benachteiligten Gebiet einerseits stärker in der Tierproduktion engagiert sind und andererseits durch den Anteil der Zulagen /Zuschüsse in einem höheren Maße von agrarpolitischen Entscheidungen sowohl bei Investitionszuschüssen als auch bei Zulagen bspw. für bestimmte Agrarumweltmaßnahmen abhängig sind.

Erheblich unter dem Vergleichswert mit 59,2 dt/ha liegt der erzielte Getreideertrag mit 23,4 dt/ha. Der um ca. 0,7 €/dt höhere Getreideerlös der Betriebe im benachteiligten Gebiet kann diesen Nachteil in den betrieblichen Erträgen nicht aufwiegen. Dies erklärt den vorstehend ermittelten geringen Anteil der Umsatzerlöse aus pflanzlicher Erzeugung.

Einen weiteren Nachweis für die in den aufgabenbuchführungspflichtigen Betrieben stärkere Konzentration auf die Tierproduktion liefern auch die Aufwandsdaten: Bei einem um 10 v.H. niedrigeren Gesamtaufwand/ha dieser Betriebe im benachteiligten Gebiet ist der Aufwand für die Tierproduktion absolut um 24 €/ha höher. Damit liegt der Aufwand in dieser Betriebsgruppe bei 21 v.H., während die Vergleichsgruppe lediglich 17 v.H. erreicht. Damit wird der in Tabelle 1 ausgewiesene höhere Anteil des absoluten Grünlandes im benachteiligten Ge-

biet (35 v.H.) gegenüber der Vergleichsgruppe (15 v.H.) anhand der Aufwandskennziffern bestätigt.

Dementsprechend ist auch der Personalaufwand, der in der Vergleichsgruppe nur etwa 11 v.H. der Gesamtaufwendungen, in der Untersuchungsgruppe jedoch den doppelten Anteil erreicht. Ein höherer Grünlandanteil impliziert – abgesehen von extensiven Formen der Grünlandnutzung wie Schaf- oder Mutterkuhhaltung – regelmäßig einen gegenüber dem Ackerbau höheren Arbeitseinsatz je Flächeneinheit.

3.3. Wirtschaftlicher Erfolg

In der Tabelle 3 sind die sich in Verbindung von Faktorausstattung und betrieblichen Aufwendungen und Erträgen ergebenden Kennziffern für den wirtschaftlichen Erfolg dargestellt.

Tab. 3: Ausgewählte Erfolgskennziffern der im benachteiligten Gebiet wirtschaftenden auflagenbuchführungspflichtigen Betriebe und einer Vergleichsgruppe in Sachsen-Anhalt, WJ 2003/04

Kennzahl	Einheit	Durchschnitt im benachteiligten Gebiet	Vergleichsgruppe Agrarbericht ST ¹⁾
Ordentliches Ergebnis	€/ha	41	197
Gewinn bzw. Jahresüberschuss	€/ Betrieb	32.993	73.130
	€/ha	63	206
Gewinn + Personalaufwand	€/AK	21.194	25.402
Unternehmergewinn	€/ha	- 100	- 121
Gesamtkapitalrentabilität	v.H.	- 2,32	- 2,1
Eigenkapitalrentabilität	v.H.	- 14,1	- 8,3

Quelle: Agrarbericht Sachsen-Anhalt, a.a.O., S. 103.

Einen Hinweis auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit von Betrieben, die im benachteiligten Gebiet ansässig sind, geben die ausgewählten Erfolgsziffern. Das ordentliche Ergebnis mit 41 €/ha liegt um über 150 €/ha unter dem der Vergleichsgruppe (vgl. Tab. 3). Damit werden lediglich 21 v.H. des vergleichbaren wirtschaftlichen Erfolges erreicht. Unterstützt wird diese Feststellung durch die Vergleichswerte für den Gewinn bzw. Jahresüberschuss, der mit 32.993 € nur 45 v.H. erreicht.

Zwar liegt das Ergebnis der Größe „(Gewinn + Personalaufwand) /AK“ mit 21.200 € (benachteiligtes Gebiet) und 25.400 € (Vergleichsgruppe) relativ näher zusammen. Es wird damit deutlich, dass im benachteiligten Gebiet die Personalaufwendungen einen erheblich höheren Anteil an den Kosten ausmachen.

Beim Unternehmergewinn und der Gesamtkapitalrentabilität verfügen beide Gruppen über negative Werte in ähnlicher Größenordnung. Detaillierter wird auf die wirtschaftlichen Kennziffern im Zusammenhang mit der Auswertung der Ergebnisse nach Erfolgsgruppen eingegangen (vgl. Abschnitt 4). Dem Anhang 1 sind darüber hinaus weitere Erfolgskennziffern zu entnehmen.

3.4. Liquidität

Die Tabelle 4 gibt einen Überblick über die Innenfinanzierungskraft anhand des CF I und III. Im Anhang 1 sind ergänzend weitere Kennziffern dargestellt.

Tab. 4: Ausgewählte Kennziffern der Stabilität und der Liquidität im benachteiligten Gebiet wirtschaftenden auflagenbuchführungspflichtigen Betriebe und einer Vergleichsgruppe in Sachsen-Anhalt, WJ 2003/04

Kennzahl	Einheit	Durchschnitt im benachteiligten Gebiet	Vergleichsgruppe Agrarbericht ST ¹⁾
Cash Flow I	€/ha	181	359
Cash Flow III	€/ha	- 40	- 13

Quelle: Agrarbericht Sachsen-Anhalt, a.a.O., S. 103.

Ein positiver Cash Flow I der Betriebe ist als günstig zu beurteilen. Er liegt allerdings, wie ausgehend von den weiteren Erfolgskennziffern zu vermuten (vgl. Tabelle 3), mit 181 €/ha nur bei rund der Hälfte des Vergleichswertes. Da hieraus einerseits die Entnahmen, vornehmlich für die private Lebenshaltung, und andererseits die Tilgung für aufgenommene Kredite zu bedienen sind, ist der Cash Flow III erwartungsgemäß negativ.

Die Finanzierungskraft der Unternehmen daher aktuell nicht aus, genügend liquide Mittel für Ersatz- und Neuinvestitionen bereitzustellen. Da möglicherweise dennoch gleichzeitig Investitionen durchgeführt werden, ergibt sich eine negative Eigenkapitalbildung mit der Folge einer zunehmenden Fremdfinanzierung. Vor einer abschließenden Bewertung der Daten sollte abgewartet werden, inwieweit fremdfinanzierte Investitionen über steigende Gewinne (bzw. Cash Flow I) dem Betrieb als Liquidität zufließen.

Allerdings zeigt die Vergleichsgruppe trotz eines erheblich höheren Cash Flow I ebenfalls einen negativen Cash Flow III.

4. Gruppierung der Betriebe nach dem wirtschaftlichen Erfolg

Im folgenden Abschnitt werden die Betriebe des benachteiligten Gebietes nach ihrem wirtschaftlichen Erfolg gruppiert (vgl. Tabelle 5). Kriterium dieser Gruppierung ist die Schichtungskennzahl „(Gewinn + Personalaufwand)/AK“. In der Gruppe „E“ (erfolgreich) sind die jeweils 25 % erfolgreichsten Betriebe, in der Gruppe „W“ (weniger erfolgreich) die 25 v.H. schlechtesten Betriebe ausgewertet. Die Gruppe „M“ (Mittelwert) umfasst den Durchschnitt der Grundgesamtheit der ausgewerteten Betriebe und enthält auch beide Randgruppen.

Darüber hinaus enthält der Anhang 1 weitere Daten der Betriebsgruppen nach dem wirtschaftlichen Erfolg.

Tab. 5: Gruppierung der im benachteiligten Gebiet wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betriebe in Sachsen-Anhalt nach ihrem wirtschaftlichen Erfolg, Wirtschaftsjahr 2003/04

Merkmal	Einheit	E	M	W
	Anzahl	8	31	8
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha	633	523	324
Ackerfläche	% der LF	65	65	50
AK-Besatz	AK/100ha LF	1,22	1,41	1,17
Ertrag Getreide insges.	dt/ha	23,0	23,4	22,7
Verkaufserlös Getreide insges.	EUR/dt	10,5	10,37	9,27
Summe Aktiva (Bilanzvermögen)	EUR/ha LF	1812	1861	2104
Eigenkapital insgesamt	EUR/ha LF	791	645	538
Fremdkapital insgesamt	EUR/ha LF	1018	1184	1566
Betriebliche Erträge insgesamt	EUR/ha LF	1184	1171	942
dar. Zulagen und Zuschüsse insg.	EUR/ha LF	400	405	398
Betriebliche Aufw. insg.	EUR/ha LF	984	1059	887
Zinsen und ähnl. Aufw.	EUR/ha LF	41	45	58
Gewinn und Personalaufwand je AK	EUR/AK	29365	21194	6899
Cash flow III	EUR/ha LF	0	-40	-161
Kapitaldienst	EUR/ha LF	84	124	254

Ein möglicher Anhaltspunkt für den wirtschaftlichen Erfolg der Betriebe im benachteiligten Gebiet ist die Faktorausstattung, hier insbesondere die Flächenausstattung in Verbindung mit dem Ackerlandanteil. Die erfolgreichen Betriebe verfügen im Vergleich zu den weniger erfolgreichen Betrieben über nahezu die doppelte Fläche bei gleichzeitig einem um 5 Prozentpunkten höheren Ackerlandanteil. Auch wenn die Flächenerträge zwischen den einzelnen Erfolgsgruppen nur unwesentlich abweichen, erlösten die erfolgreichen Betriebe beim Getreide je dt einen Preis, der ca. 1,2 € höher liegt. Bei Weizen beträgt der Unterschied sogar mehr als 3 €/dt zugunsten der erfolgreichen Betriebe.

Ein Erklärungsansatz für diese Feststellung kann der Vergleich der Verfügbarkeit über Eigenkapital sein. Die erfolgreicheren Betriebe haben ein höheres Eigenkapital (+ 200 €/ha in der Gruppe „E“ gegenüber „W“) und eine geringere Fremdkapitalbelastung (- 550 €/ha in der Gruppe „E“ gegenüber „W“). Dadurch hat das Management dieser Betriebe mehr Handlungsoptionen. Es konnte möglicherweise die geringe Erntemenge des Jahres 2003 zunächst einlagern und vom Getreidepreisanstieg im Verlauf des Wirtschaftsjahres profitieren. Wirtschaftlich schwache Betriebe sind dagegen teilweise gezwungen, zur Finanzierung der notwendigen Betriebsmittel (Dünge- und Pflanzenschutzmittel) die aufstehende Ernte zu verpfänden. Zur Tilgung dieser Finanzmittel sind sie oft verpflichtet, das Getreide direkt aus der Ernte heraus zu vermarkten.

Erfolgreiche Betriebe haben betriebliche Erträge, die etwa 250 €/ha höher als bei weniger erfolgreichen liegen. Für diesen Mehrertrag benötigen sie nur um rund 100 €/ha höhere Aufwendungen. Einsparpotential wird u.a. dadurch realisiert, dass erfolgreiche Betriebe knapp 20 €/ha weniger für Zinsen aufwenden.

Die Liquidität der erfolgreichen Betriebe für den Kapitaldienst wird mit 84 €/ha erheblich weniger angespannt als bei den weniger erfolgreichen (254 €/ha).

Dennoch reicht der im Anhang 1 ausgewiesene Gewinn (vor Steuern) von knapp 100.000 € bei den erfolgreichen Betrieben gerade aus, einen Cash Flow III mit positivem Vorzeichen auszuweisen. In Verbindung mit dem hohen Arbeitsertrag je nicht entlohnter AK (ca. 57.000 €) und Nettoinvestitionen, die – 34 €/ha ausmachen, muss geschlossen werden, dass in erfolgreichen Betrieben auch hohe Entnahmen getätigt werden. Dadurch ist auch die bereinigte Eigenkapitalbildung negativ (- 4 €/ha).

Außerdem reicht der Gewinn vor Steuern selbst in den erfolgreichen Betrieben nicht aus, um einen positiven Unternehmergewinn zu erreichen (- 30 €/ha). Der Durchschnittswert liegt bei – 100 €/ha, weniger erfolgreiche Betriebe liegen über - 260 €/ha.

5. Vergleich der Betriebe hinsichtlich Betriebsform und Gebietszugehörigkeit

Die Differenzierung der Betriebe erfolgt einerseits über die Betriebsformen (Ackerbau, Futterbau und Verbundbetriebe) und andererseits über die Verfügbarkeit an landwirtschaftlich genutzten Flächen im benachteiligten Gebiet. Ein Vergleich zu anderen Betrieben, deren Wirtschaftsergebnisse im Agrarbericht Sachsen-Anhalt veröffentlicht werden, wird nachfolgend nicht mehr vorgenommen.

Es werden nur Betriebe betrachtet, deren LF vollständig im benachteiligten Gebiet liegt bzw. die keine LF im benachteiligten Gebiet haben. In den Tabellen 6 – 9 dieses Kapitels und den dazugehörigen Anhängen 2 und 3 bedeutet die Ziffer „3“ im Tabellenkopf, dass der ausgewertete Betrieb seine gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche im benachteiligten Gebiet hat. Bei der Ziffer „0“ handelt es sich um eine Stichprobe auflagenbuchführungspflichtiger Betriebe, die ausschließlich Flächen bewirtschaften, die außerhalb des benachteiligten Gebietes liegen. Diese Vorgehensweise hat den Vorteil einer größeren Trennschärfe der Aussagen

5.1. Vergleich der Betriebe nach Gebietszugehörigkeit

In der Tabelle 6 bestehen beide Gruppen aus jeweils rund 30 ausgewerteten Betrieben. Trotz der unzureichenden Stichprobe wird eine Normalverteilung in der Merkmalsausprägung unterstellt. Für die in den Tabellen 7 – 9 untersuchten Betriebsformen trifft diese Unterstellung nicht mehr zu, weil dort die Gruppenbelegung erheblich geringer ist und daher Beeinträchtigungen der Aussagekraft zu unterstellen sind.

Im Wirtschaftsjahr 2003/04 waren die niedrigeren naturalen Erträge verbunden mit geringeren Erlösen je Produkteinheit der Betriebe im benachteiligten Gebiet ausschlaggebend für den um ca. 47.000 €/Betrieb geringeren Gewinn gegenüber der Vergleichsgruppe im nichtbenachteiligten Gebiet. So erzielten die Betriebe im benachteiligten Gebiet lediglich Getreideerträge in Höhe von 23,4 dt/ha (Vergleichsgruppe: 58,4 dt/ha) bei 10,37 €/dt bzw. 12,5 €/dt (Vergleichsgruppe) (vgl. Tabelle 6).

Tab. 6: Vergleich ausgewählter Kennzahlen der ausgewerteten auflagenbuchführungspflichtigen landwirtschaftlichen Betriebe im benachteiligten und nicht benachteiligten Gebiet in Sachsen-Anhalt, Wirtschaftsjahr 2003/04

Gebietszugehörigkeit	Einheit	3	0
	Anzahl	31	29
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha	523	476
Ackerfläche	% der LF	65	90
AK-Besatz	AK/100ha LF	1,41	1,9
Ertrag Getreide insges.	dt/ha	23,4	58,4
Verkaufserlös Getreide insges.	EUR/dt	10,37	12,5
Milchleistung	kg/Kuh	7045	7710
Summe Aktiva (Bilanzvermögen)	EUR/ha LF	1861	2903
Eigenkapital insgesamt	EUR/ha LF	645	1938
Fremdkapital insgesamt	EUR/ha LF	1184	957
Betriebliche Erträge insgesamt	EUR/ha LF	1171	1967
dar. Zulagen und Zuschüsse insg.	EUR/ha LF	405	386
dav. Ausgleichszulage	EUR/ha LF	59	0
Betriebliche Aufw. insg.	EUR/ha LF	1059	1757
Zinsen und ähnl. Aufw.	EUR/ha LF	45	33
Gewinn und Personalaufwand je AK	EUR/AK	21194	26688
Cash flow III	EUR/ha LF	-40	77
Kapitaldienst	EUR/ha LF	124	64

Ein ähnliches Bild ergibt sich in der Milcherzeugung. Die Milchleistung je Kuh liegt im benachteiligten Gebiet um nahezu 700 kg/Jahr (entsprechend knapp 10 v.H.) unter der im nichtbenachteiligten Gebiet, der Milchpreis mit 28,2 ct/kg nahezu um 1 ct/kg niedriger.

In Folge dessen liegen die betrieblichen Erträge der Betriebe im nichtbenachteiligten Gebiet um 800 €/ha höher, während die Aufwendungen nur 700 €/ha höher sind. Eine wichtige Komponente dieser höheren Aufwendungen ist in den Pachtpreisen zu sehen. Diese liegen um ca. 120 €/ha höher.

Wenn gleichzeitig noch beachtet wird, dass Betriebe im benachteiligten Gebiet einen Anteil von ca. 40 v.H. an Zulagen / Zuschüssen gegenüber 20 v.H. in der Vergleichsgruppe haben, wird die Abhängigkeit der Betriebe im benachteiligten Gebiet von agrarpolitischen Entscheidungen sehr deutlich.

5.2. Vergleich der Ackerbaubetriebe nach Gebietszugehörigkeit

Im Vergleich zum Abschnitt 5.1 werden die dort getroffenen Aussagen zu den Gründen des wirtschaftlichen Erfolges der Betriebe im nichtbenachteiligten Gebiet für die Ackerbaubetriebe durch Tabelle 7 akzentuiert. Allerdings erlaubt die geringe Belegung der beiden Gruppen nur tendenzielle Aussagen. Dem Anhang 2 sind detailliertere Daten zu entnehmen.

Tab. 7: Vergleich ausgewählter Kennzahlen der ausgewerteten auflagenbuchführungspflichtigen Ackerbaubetriebe im benachteiligten und nichtbenachteiligten Gebiet in Sachsen-Anhalt, Wirtschaftsjahr 2003/04

Gebietszugehörigkeit	Einheit	3	0
	Anzahl	5	12
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha	390	349
Ackerfläche	% der LF	76	97
AK-Besatz	AK/100ha LF	1,2	0,75
Ertrag Getreide insges.	dt/ha	23,3	64,9
Verkaufserlös Getreide insges.	EUR/dt	9,81	12,57
Summe Aktiva (Bilanzvermögen)	EUR/ha LF	1377	1488
Eigenkapital insgesamt	EUR/ha LF	425	582
Fremdkapital insgesamt	EUR/ha LF	952	889
Betriebliche Erträge insgesamt	EUR/ha LF	955	1377
dar. Zulagen und Zuschüsse insg.	EUR/ha LF	422	342
dav. Ausgleichszulage	EUR/ha LF	34	0
Betriebliche Aufw. insg.	EUR/ha LF	845	1096
Zinsen und ähnl. Aufw.	EUR/ha LF	36	31
Gewinn und Personalaufwand je AK	EUR/AK	19199	40938
Cash flow III	EUR/ha LF	-78	66
Kapitaldienst	EUR/ha LF	128	98

Ackerlandanteil, Arbeitskräftebesatz, Getreideertrag und –erlös sind entscheidend für den um über 160 €/ha höheren Gewinn (vor Steuern) im nichtbenachteiligten Gebiet (vgl. Anhang 2). Darüber hinaus verfügen die Ackerbaubetriebe im nichtbenachteiligten Gebiet über etwa 150 €/ha mehr an Eigenkapital, während sie gleichzeitig eine knapp 100 €/ha geringere Fremdkapitalbelastung aufweisen (vgl. Tabelle 7). Diese Kennziffern finden ihr Pendant in einer höheren Zinsbelastung und einem höheren Kapitaldienst der Betriebe im benachteiligten Gebiet.

Die Rentabilität im benachteiligten Gebiet – gemessen am Gewinn (vor Steuern) – erreicht mit etwa 26.000 € nicht einmal ein Drittel des Ergebnisses aus der Vergleichsgruppe (81.000 €). Bei der Gesamtkapitalrentabilität lauten die Ergebnisse: - 2,25 v.H. bzw. 5,35 v.H. In Verbindung mit weiteren Liquiditäts- und Rentabilitätskennziffern ist deshalb nicht verwunderlich, dass im benachteiligten Gebiet für die wenigen Betriebe dieser Gruppe ein negativer Cash Flow III (-78 €/ha) und Unternehmergewinn (-82 €/ha) ermittelt wird. Die vergleichbaren Daten aus dem nichtbenachteiligten Gebiet sind durchweg positiv.

Die vorstehenden Ergebnisse lassen folgende Tendenz erkennen: Trotz der öffentlichen Förderung, die in der ausgewerteten Gruppe der Ackerbaubetriebe im benachteiligten Gebiet allein 34 €/ha Ausgleichsprämie beträgt, konnten diese Betriebe u. U. auch als Folge der Wetterbedingungen des Jahres 2003 kein betriebliches Wachstum erzielen. Sie weisen negative Nettoinvestitionen aus. Diese Entwicklung ist eine gewisse Zeit tragbar, wenn in der jüngeren Vergangenheit entsprechend größere Investitionen getätigt wurden. Durch das Auswahlkriterium „auflagenbuchführungspflichtig“ wird bestätigt, dass Investitionen öffentlich gefördert wurden.

Größere Investitionen haben kurzfristig eine Liquiditätsbelastung durch den Kapitaldienst zur Folge. Ihre Wirkung auf den Betriebserfolg stellt sich – insoweit rentabel - zeitverzögert ein.

5.3. Vergleich der Futterbaubetriebe nach Gebietszugehörigkeit

Nachfolgend werden Futterbaubetriebe hinsichtlich ihrer Zugehörigkeit zum Kriterium benachteiligtes Gebiet bzw. nicht benachteiligtes Gebiet analysiert (vg. Tabelle 8). Die geringe Belegung der beiden Gruppen erlaubt wie bei den anderen Betriebsformen nur tendenzielle Aussagen. – Dem Anhang 3 sind detailliertere Daten zu entnehmen.

Tab. 8: Vergleich ausgewählter Kennzahlen der ausgewerteten auflagenbuchführungspflichtigen Futterbaubetriebe im benachteiligten und nichtbenachteiligten Gebiet in Sachsen-Anhalt, Wirtschaftsjahr 2003/04

Gebietszugehörigkeit	Einheit	3	0
	Anzahl	10	8
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha	282	223
Ackerfläche	% der LF	43	53
AK-Besatz	AK/100ha LF	1,53	3,14
Ertrag Getreide insges.	dt/ha	20,0	56,6
Verkaufserlös Getreide insges.	EUR/dt	13,1	11,81
Milchleistung	kg/Kuh	6599	7143
Summe Aktiva (Bilanzvermögen)	EUR/ha LF	2746	3493
Eigenkapital insgesamt	EUR/ha LF	961	1688
Fremdkapital insgesamt	EUR/ha LF	1695	1671
Betriebliche Erträge insgesamt	EUR/ha LF	1384	2543
dar. Zulagen und Zuschüsse insg.	EUR/ha LF	434	433
dav. Ausgleichszulage	EUR/ha LF	45	0
Betriebliche Aufw. insg.	EUR/ha LF	1259	2394
Zinsen und ähnl. Aufw.	EUR/ha LF	67	57
Gewinn und Personalaufwand je AK	EUR/AK	19516	14575
Cash flow III	EUR/ha LF	65	82
Kapitaldienst	EUR/ha LF	137	56

Futterbaubetriebe im benachteiligten und nichtbenachteiligten Gebiet (vgl. Tabelle 8) unterscheiden sich hinsichtlich ihres wirtschaftlichen Erfolges verglichen mit den Ackerbaubetrieben (vgl. Tabelle 6) weniger gravierend. Zwar sind die naturalen Leistungen der Betriebe in den benachteiligten Gebieten bei Getreide erheblich und bei der Milchleistung um etwa 10 v.H. niedriger als in den nichtbenachteiligten Gebieten. Diese Ergebnisse werden jedoch durch einen höheren erzielten Getreidepreis (+ 1,3 €/dt) und noch gravierender durch einen AK-Besatz kompensiert, der mit 1,5 AK/ha weniger als 50 v.H. des Vergleichswertes im nichtbenachteiligten Gebiet erreicht.

Ursache für den höheren Arbeitsaufwand ist vermutlich die intensivere Viehhaltung im nichtbenachteiligten Gebiet. Der Viehbesatz liegt mit knapp 94 VE/100 ha um fast 50 v.H. höher als im benachteiligten Gebiet. Da der Besatz an Rindern insgesamt zwischen beiden Gruppen nur geringfügig differiert, resultiert der höhere Besatz aus anderen Bereichen der Tierhaltung.

Der geringe AK-Besatz gleicht sowohl den absolut geringeren Gewinn (vor Steuern) (14.800 € gegenüber 19.600 €) als auch bezogen auf die Größe „(Gewinn + Personalaufwand)/AK“ den geringeren, flächenbezogenen Überschuss aus, den die Betriebe im benachteiligten Gebiet erwirtschaften (125 €/ha gegenüber 145 €/ha). Mit 19.500 €/AK im benachteiligten Gebiet liegt dieser Wert um etwa 4.000 €/AK über dem der Vergleichsgruppe.

Der wirtschaftliche Erfolg reicht im Mittel beider Gruppen aus, den laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen und Liquidität für künftige Investitionen aus eigener Kraft bereitzustellen (positiver Cash Flow III). Beide Gruppen führen auch Investitionen aus. Der Umfang der Bruttoinvestitionen deckt jedoch nicht die Abschreibungen und Abgänge, so dass negative Nettoinvestitionen ermittelt werden. Zu den Wirkungen negativer Nettoinvestitionen wurde bereits Stellung genommen (vgl. Ziffer 5.2).

Eine vollständige Entlohnung der eingesetzten Produktionsfaktoren anhand der Opportunitätskosten (gemäß Standard BMVEL) ist nicht gegeben, denn der Unternehmergeinn ist in beiden Gruppen negativ.

5.4. Vergleich der Verbundbetriebe nach Gebietszugehörigkeit

Analog zu den Ausführungen an den Abschnitten 5.2 und 5.3 erlaubt die geringe Belegung der Zahl der Betriebe im nichtbenachteiligten Gebiet hierfür nur Trendaussagen. – Dem Anhang 3 sind detailliertere Daten zu dieser Betriebsform zu entnehmen.

Der Tabelle 9 sind die wichtigsten Kennzahlen der Verbundbetriebe zu entnehmen.

Tab. 9: Vergleich ausgewählter Kennzahlen der ausgewerteten auflagenbuchführungspflichtigen Verbundbetriebe im benachteiligten und nichtbenachteiligten Gebiet in Sachsen-Anhalt, Wirtschaftsjahr 2003/04

Gebietszugehörigkeit	Einheit	3	0
	Anzahl	16	6
Landw. genutzte Fläche (LF)	ha	714	1276
Ackerfläche	% der LF	68	96
AK-Besatz	AK/100ha LF	1,41	2,01
Ertrag Getreide insges.	dt/ha	23,9	54,2
Verkaufserlös Getreide insges.	EUR/dt	10,31	12,41
Milchleistung	kg/Kuh	7184	7277
Summe Aktiva (Bilanzvermögen)	EUR/ha LF	1725	3524
Eigenkapital insgesamt	EUR/ha LF	604	2761
Fremdkapital insgesamt	EUR/ha LF	1097	763
Betriebliche Erträge insgesamt	EUR/ha LF	1155	2078
dar. Zulagen und Zuschüsse insg.	EUR/ha LF	395	396
dav. Ausgleichszulage	EUR/ha LF	66	0
Betriebliche Aufw. insg.	EUR/ha LF	1046	1905
Zinsen und ähnl. Aufw.	EUR/ha LF	41	28
Gewinn und Personalaufwand je AK	EUR/AK	21935	29601
Cash flow III	EUR/ha LF	-59	76
Kapitaldienst	EUR/ha LF	120	39

Die ausgewerteten Verbundbetriebe verfügen über eine im Vergleich zu den anderen Betriebsformen erheblich größere Betriebsfläche (vgl. Tabelle 7, 8). Dies trifft insbesondere für die Betriebe im nichtbenachteiligten Gebiet zu. Die Durchschnittsfläche aller ausgewerteten Betriebe im benachteiligten Gebiet beträgt 523 ha (vgl. Tab. 5), d.h. die Verbundbetriebe verfügen über eine rund 35 v.H. größere Flächenausstattung.

Werden die Betriebsstrukturen analysiert (Anhang 3), lässt sich feststellen, dass insbesondere die Betriebe im nicht benachteiligten Gebiet zumindest über drei verschiedene Betriebszweige mit erheblichem Produktionsumfang verfügen:

1. Pflanzenproduktion (ca. 1.300 ha LF mit 96 v.H. Ackerlandanteil = rund 1.250 ha)
2. Rindviehhaltung (ca. 40 VE/100 ha LF = 500 VE)
3. Veredlungswirtschaft (ca. 40 VE/100 ha LF = 500 VE)

Im benachteiligten Gebiet sind demgegenüber nur zwei Betriebszweige mit jeweils gegenüber den Betrieben im nichtbenachteiligten Gebiet geringerem Umfang erkennbar:

1. Pflanzenproduktion (ca. 700 ha LF mit 68 v.H. Ackerlandanteil = rund 480 ha)
2. Rindviehhaltung (ca. 43 VE/100 ha LF = 300 VE)

Erfolgsbestimmend für die Betriebe im nichtbenachteiligten Gebiet ist – analog zu den beiden anderen Betriebsformen - bei den Naturalerträgen die Getreideerzeugung, die 54 dt/ha gegenüber 24 dt/ha brachte. Gleichzeitig erzielten die Betriebe im nichtbenachteiligten Gebiet einen um etwa 2 €/dt höheren Preis. In diesem Fall wirkt sich der hohe Ackerlandanteil erheblich erfolgsverstärkend aus. Die tierische Produktion weist jedoch auch einen Über-

schuss je ha LF in der Größenordnung von 500 € aus (Umsatzerlöse tierische Produktion ./ Materialaufwand Tierproduktion).

Vorstehende Faktoren führen in Verbindung mit geringeren Zinsaufwendungen und trotz eines im Vergleich zu den Betrieben im benachteiligten Gebiet um 0,6 AK/100 ha LF höheren Arbeitskraftbesatzes dazu, dass der Gewinn (vor Steuern) im nichtbenachteiligten Gebiet rund 145 €/ha beträgt. Er übersteigt den Vergleichswert um 80 €/ha.

Dieses positive Ergebnis findet seine Fortsetzung in einer positiven Gesamtkapitalrendite (+ 2,33 v.H.), positivem Cash Flow III und einem „Gewinn + Personalaufwand / AK“ in Höhe von knapp 30.000 €. Mit diesen Ergebnissen lassen sich Nettoinvestitionen in Höhe von 42 €/ha durchführen. Auf Grund eines Eigenkapitals in Höhe von rund 2.800 €/ha werden die Investitionen zu großen Teilen aus eigenen Mitteln getätigt, denn der Kapitaldienst ist mit 40 €/ha vergleichsweise gering. Dadurch ist auch eine Eigenkapitalbildung in Höhe von 40 €/ha möglich. Lediglich der Unternehmergewinn wird mit – 25 €/ha ausgewiesen.

Die Verbundbetriebe im benachteiligten Gebiet kommen nicht annähernd an die wirtschaftlichen Ergebnisse des nichtbenachteiligten Gebietes heran, denn sie können bspw. keinen Vorteil aus höheren Zulagen / Zuschüsse ziehen, die in beiden Gruppen ca. 400 €/ha betragen. Dadurch wird zwar im benachteiligten Gebiet ein „Gewinn + Personalaufwand / AK“ in Höhe von knapp 22.000 € bzw. Gewinn (vor Steuern) von 65 €/ha erzielt. Dieser Gewinn reicht jedoch nicht aus, um eine Eigenkapitalbildung (- 1 €/ha) oder einen positiven Cash Flow III (- 59 €/ha) auszuweisen. Die Nettoinvestitionen sind ebenfalls negativ (- 51 €/ha). Letztlich belastet ein Kapitaldienst in Höhe von 120 €/ha die Liquidität erheblich (vgl. Anhang 3).

6. Zusammenfassung und Ergebnisse

Für eine gesicherte statistische Auswertung zur wirtschaftlichen Situation auflagenbuchführungspflichtiger landwirtschaftlicher Betriebe ist die Datenbasis mit 31 ausgewerteten Betrieben im benachteiligten Gebiet in Sachsen-Anhalt im Wirtschaftsjahr 2003/04 nicht ausreichend. Fundiertere Analysen setzen zudem eine mehrjährige Betrachtung voraus:

Die nachstehend aufgeführten Ergebnisse lassen jedoch einige Trends erkennen:

1. Die Naturalerträge insbesondere bei Getreide waren auf Grund der Trockenheit des Sommers 2003 – verglichen mit dem nichtbenachteiligten Gebiet und dem Mittelwert der ausgewählten Betriebe des Agrarberichtes Sachsen-Anhalt – sehr gering. In Verbindung mit niedrigeren Erzeugerlösen und dem geringeren Ackerlandanteil ist hier eine wesentliche Komponente des geringeren wirtschaftlichen Erfolges zu sehen.
2. Geringere Aufwendungen bspw. für Pachten in Höhe von ca. 120 €/ha und relativ – gemessen an den betrieblichen Erträgen - höhere öffentliche Zuwendungen in den benachteiligten Gebieten vermochten im Betrachtungszeitraum die Nachteile der geringeren Naturalerträge gegenüber den nichtbenachteiligten Gebieten nicht zu kompensieren. Eine Ausnahme bilden die Verbundbetriebe, bei denen dieses Bild nicht eindeutig ist. Allerdings ist die Gruppenbelegung der Verbundbetriebe derzeit zu gering, um daraus bereits betriebswirtschaftlich belastbare Schlüsse zu ziehen.
3. Hinsichtlich des wirtschaftlichen Erfolges der ausgewerteten auflagenbuchführungspflichtigen Betriebe im benachteiligten Gebiet ist eindeutig festzustellen, dass die Flächenausstattung in Verbindung mit dem Ackerlandanteil sowie höherem Eigenkapital bei gleichzeitig geringerer Fremdkapitalbelastung ausschlaggebend sind. In den ausgewerteten Betrieben erwirtschafteten die erfolgreichen Betriebe einen Gewinn + Personaleinsatz / AK, der mehr als das Vierfache der weniger erfolgreichen Betriebe beträgt.
4. Die Abhängigkeit der Betriebe im benachteiligten Gebiet von politischen Entscheidungen hinsichtlich der Gewährung der Ausgleichsprämie wurde insbesondere durch die Ergebnisse der Tabelle 6 herausgearbeitet. Der Durchschnitt der Betriebe im benachteiligten Gebiet erhält eine Ausgleichsprämie in Höhe von 59 €/ha. Trotz dieser Prämie liegen die betrieblichen Ergebnisse dieser Betriebe um 800 €/ha niedriger als in Betrieben, die ausschließlich außerhalb des benachteiligten Gebietes wirtschaften. Ein Wegfall der Ausgleichsprämie würde jedoch alle betrieblichen Erfolgskennziffern der betroffenen Betriebe entsprechend verschlechtern.